

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 24 (1973)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: 93. Jahresversammlung in Chur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schenken, die Sie sich für die Werbung neuer Mitglieder erwerben können. Wir danken Ihnen zum voraus für erfolgreiche «Aktionen».

H. M.

cription de nos monuments d'art et d'histoire, rencontrent un large écho dans les cercles les plus divers de la population. Constatons, en tout cas, que plus de 300 nouveaux membres sont venus se joindre, pendant les cinq premiers mois de 1973, aux 627 qui s'étaient inscrits en 1972! Le présent cahier donne une liste complète de nos publications, ainsi que celle des ouvrages qui récompenseront les personnes recrutant de nouveaux membres. Une «action» que nous vous recommandons avec chaleur... et gratitude anticipée!

H. M.

93. JAHRESVERSAMMLUNG IN CHUR

TAGUNGSBERICHT ÜBER DEN 12., 13. UND 14. MAI

von Erich Schwabe

Die Einladung des Vorstandes zur Jahresversammlung in Chur und zu den mit ihr verbundenen Exkursionen im Bündnerland weckte im Kreise der Mitglieder ein ausserordentlich starkes Echo: deren über 700 gaben sich in Rätien Stelldichein. Wer sich die überaus reichen Schätze an kirchlicher und profaner Kunst im Lande der 150 Täler vor Augen hielt, die das Ziel sorgsam vorbereiteter Fahrten bildeten, der wurde sich rasch der tiefern Ursache des Zustroms und damit eines Erfolges bewusst, der jenen der früher in Graubünden durchgeführten Tagungen und Ausflüge noch in den Schatten stellte. Ein besonderes Kränzlein sei den Organisatoren des ganzen Unternehmens gewunden: der Geschäftsleitung mit dem Delegierten des Vorstandes, Dr. Hans Maurer, an der Spitze, und vor allem auch dem Bündner Denkmalpfleger Dr. Alfred Wyss; sie wussten die nicht geringen Probleme, die sich vor und während der Zusammenkunft stellten, mit grossem Geschick, ja mit Bravour zu lösen.

Der Veranstaltung voran ging am Samstagvormittag eine gutbesuchte Pressekonferenz. Den Anwesenden wurde durch die Präsidenten der Redaktions- und der Wissenschaftlichen Kommission, Dr. Bernhard Anderes und Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser, ein weitgespannter Überblick über die derzeitige Zielsetzung und die Unternehmungen der Gesellschaft geboten. Denkmalpfleger Dr. Wyss orientierte seinerseits über die Betreuung und die wissenschaftliche Erforschung der Baudenkmäler Graubündens. Er strich dabei die Bestrebungen zur Erhaltung nicht nur bekannter oder

weniger bekannter Einzelobjekte, sondern ganzer Siedlungen heraus, wie sie mit in seinem Pflichtenheft figurieren. Er verbreitete sich eingehend über den Schutz der Ortsbilder; um die Erneuerung, Sanierung und das Umstrukturieren der alten Bauten innerhalb der gewandelten sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu ermöglichen, sei eine intensive Zusammenarbeit mit den Planungsstellen und vor allen Dingen eine sorgfältige, wenn auch zeitraubende Beratung an Ort und Stelle vonnöten. Erst ein exaktes Inventar freilich gebe die Basis zur Qualifikation der Objekte und zur Konfrontation mit den Zielen der sozioökonomischen Seite. – Dank der hervorragenden Tätigkeit eines Erwin Poeschel, deren Ergebnisse in einer Reihe von Publikationen sichtbar niedergelegt erscheinen, sind die Bündner Kunstdenkmäler, namentlich die kirchlichen Objekte, die Burgen und die Bürgerhäuser, schon vor 25 und mehr Jahren inventarisch gründlich erfasst worden. Seither hat Christoph Simonett das Bauernhaus bearbeitet, sind dank Aufträgen der Denkmalpflege an Dritte alle Orgeln im Kanton inventarisiert und die gotischen Altäre untersucht worden; auch wird das Burgenwerk Poeschels revidiert. Die zu einem Teil vergriffenen Bündner Bände der «Kunstdenkmäler der Schweiz» bedürfen daher der Erneuerung und Ergänzung, um so mehr, als seit ihrem Erscheinen bei Restaurierungen und Ausgrabungen wichtige neue Funde gemacht worden sind. Man darf hoffen, dass es nicht beim Wunsch bleibe; erste Kontakte in der Angelegenheit haben jedenfalls bereits stattgefunden. – Eine lebhaftete Aussprache, die einzelne Punkte der nachfolgenden Generalversammlung vorwegnahm und noch tiefer ergründen liess, schloss sich an die interessanten Darlegungen.

Nationalrat Franco Masoni als Präsident der Gesellschaft leitete überlegen und speditiv die Geschäfte der 93. Generalversammlung, zu der man sich im schönen Raum des Churer Stadttheaters vereinigte. Unter den vielen Anwesenden begrüßte er im besondern die Vertreter der Bundes-, der kantonalen und städtischen Behörden und die Exponenten von Kirche und Schule wie auch Prof. Dr. Hahnloser als Ehrenmitglied und frühern Vorsitzenden der GSK. In seinem Tour d'horizon wies er auf die Leistung, wie sie ein spezialisiertes, doch auflagenstarkes Inventarwerk vom Schlage der «Kunstdenkmäler»-Bände darstelle. Deren jüngste Ausgabe, und zugleich die erste in italienischer Sprache, liege heute vor. Es bleibe zu hoffen, dass nach dem trefflich konzipierten ersten auch der zweite, wiederum dem Bezirk Locarno sich widmende Tessiner Band aus der Feder Prof. Gilardonis glücklich vollendet werden könne.

Der Jahresbericht des Präsidenten, die Berichte der Redaktionskommission, der Wissenschaftlichen Kommission und des Delegierten des Vorstandes wurden genehmigt, desgleichen die Rechnung 1972 und das Budget für 1973. Diesem liegt u. a. ein – gegenüber dem Vorjahr nicht erhöhter – Mitgliederbeitrag von Fr. 60.– zugrunde, der, angesichts der stetig steigenden Druckkosten, gelegentlich der Ausgabensteigerung wird angepasst werden müssen. Sehr willkommen sind Vermächtnisse wie die Spende von Fr. 50 000.– seitens eines verstorbenen Mitgliedes, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. – Das Traktandum «Wahlen» stand im Zeichen der Bestätigung von Präsident Masoni, des Quästors Generaldirektor Voegelin und des Aktuars Max Altorfer für eine weitere Amtsperiode. Anstelle von Ständerat Dr. F. Bolla (Lugano), Prof. Dr. A. Donnet (Sion), Dr. W. Schläpfer (Trogen) und Architekt

J. Zweifel (Zürich), deren Mitarbeit gebührend verdankt wurde, wählte die Versammlung Regierungsrat Dr. H. Alder (Herisau), Frau L. Burckhardt (Zürich), Chanoine L. Muller (Saint-Maurice) und Rechtsanwalt G. Patocchi (Lugano) zu neuen Mitgliedern des Vorstandes. Als Rechnungsrevisoren beliebten die beiden bisherigen, Dr. F. Yaux und Ph. Garraux.

Wie jedes Jahr erweckte die Liste bevorstehender oder in Arbeit sich befindender Veröffentlichungen der Gesellschaft besonderes Interesse. Erfreulich, bestätigt zu hören, dass beispielsweise in den beiden Appenzell tüchtige Fachleute am Werk sind. Ebenso erfreulich aber auch, wie viele Bände in andern Kantonen vorbereitet werden: im Aargau (Baden), Wallis (Goms), in Baselland (Liestal), St. Gallen (Toggenburg), Zürich (Oberland), Freiburg (Murtenbiet) und Baselstadt (über das Münster). Sie alle werden das stolze Inventar in schönster Weise weiterführen. Und ihre Publikation dürfte stets wieder Anlass zu fesselnden Besichtigungsfahrten der Gesellschaftsmitglieder geben – ob auch künftig jedesmal im Rahmen der Generalversammlungen, wird sich noch weisen müssen, denn deren stattliche Teilnehmerziffer stellt eben, je länger, je mehr, doch ganz beträchtliche organisatorische Anforderungen.

Im ehrwürdigsten Monument der Stadt Chur, in der Kathedrale, versammelte sich am frühen Samstagnachmittag die grosse Schar der angemeldeten Kunstfreunde zur Begrüssung durch Präsident Franco Masoni und den obersten Hirten der Diözese, Bischof Dr. Johannes Vonderach. Anschliessend an deren gehaltvolle Ansprachen vermittelte Dr. Alfred Wyss in einem durch seine Prägnanz bestechenden Überblick erste Eindrücke von den Baudenkmalern des Tagungsortes. Sie unmittelbar in Augenschein zu nehmen, war den Führungen vorbehalten, die während rund drei Stunden rings in der Altstadt vor sich gingen; unter der Leitung versierter einheimischer Fachleute und Studenten der Kunstgeschichte galten sie dem Dom und seiner Ausstattung, den übrigen Kirchen, dem bischöflichen Schloss, dem Rathaus und andern Profanwerken so gut wie dem Rätischen Museum, dem Kunsthaus oder den Resten des urgeschichtlichen und römischen Chur. Die Stadt- und Kantonsbehörden aber hiessen ihre Gäste etwas später, bei einem im Foyer des Stadttheaters offerierten Aperitif, herzlich willkommen.

Im Stadttheater ergriff nochmals Denkmalpfleger Dr. Wyss das Wort zu seinem einen der Höhepunkte des Anlasses bildenden Vortrag über den im 16. Jahrhundert wirkenden, volkstümlichen Bündner Maler und Schulmeister Hans Ardüser (1557 bis nach 1617). Die gekürzte Fassung wird in dieser Nummer publiziert.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr war den Exkursionen, die dem Aufenthalt in der Kapitale folgten, prächtiges Wetter beschieden, so dass sich dem künstlerischen Genuss das Erlebnis der herrlichen Gebirgslandschaft in reichstem Masse beigesellte. Sieben von bewährten Kennern geleitete Ausflugsgruppen wandten sich am Sonntag den Kunstschatzen Mittelbündens, des Vorder- und des Hinterrheintales zu, und eine achte und neunte besichtigten am Sonntag und Montag die Kirchen von Zillis und Mistail, von Zernez und Müstair, die Talschaften des Oberengadins und Oberhalbsteins. Man kehrte nach Hause zurück beglückt ob dem Geschauten und voller Dankbarkeit denen gegenüber, die den Zugang zu all den Kostbarkeiten geöffnet hatten.